

## Transalp 2008 – Dauphinée-Runde

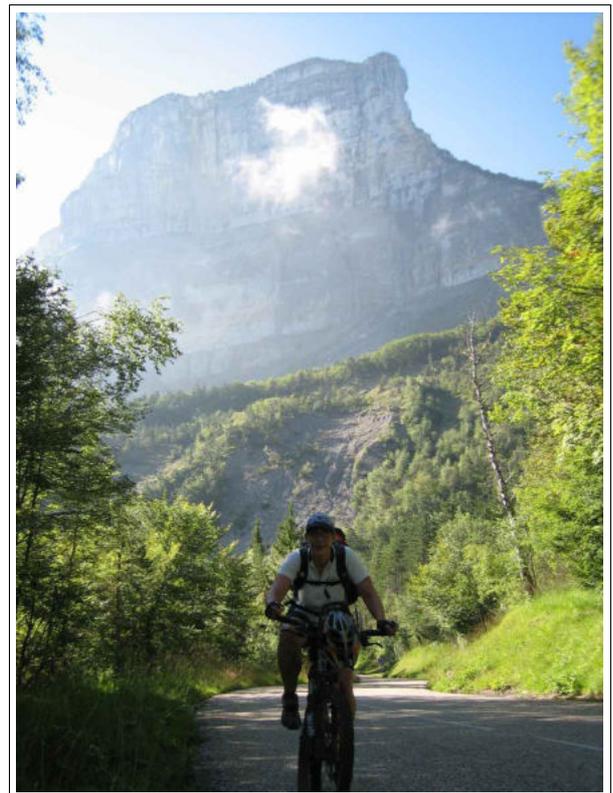
Datum	Sonntag, den 24. August 2007	Unterkunft	Hotel de Beauregard
Routenverlauf	Bellecombe - Col du Granier - Epernay - St. Pierre d' Entremont - Pas Dinay - La Ruchere - Col d' Arpison - Covent de la Grande Chartreuse - St. Pierre de Chartreuse	Telefon	04 76 88 60 12
		Preis	26,- € ÜF
Tiefster Punkt	Nähe La Palud, 590 m ü. NN	Zimmer	☺ ☺
Höchster Punkt	Col d' Arpison, 1489 m ü. NN	Frühstück	☺ ☺
Distanz	45 Kilometer	Abendessen	extern
Höhenmeter	⬆ 1880 m ⬇ 1716 m	Preis/Leistung	☺ ☺
Hilfsmittel	Keine	Wohlfühlfaktor	☺ ☺

### 1. Tag

Um Punkt acht Uhr beginnt unser erster Arbeitstag mit der Besichtigung des durchaus überschaubaren Frühstücksbüffets. Für französische Verhältnisse macht es aber einen ganz passablen Eindruck. Sogar Müsli versteckt sich hier im Schatten von Brot, Butter und Marmelade.

Nachdem mit dem Chef des Hauses geklärt ist, wo wir unser Auto für die nächsten drei Wochen abstellen können, packen wir unsere Maschinen aus und schnallen als Premiere unsere erstmals auf großer Tour eingesetzten Knieprotektoren an die Oberrohre. Wir tragen diesmal unserem mit dem Alter gewachsenen Sicherheitsbedürfnis Rechnung. Bislang mussten dafür immer die umgeschlagenen und damit doppellagigen Beinlinge herhalten. Die letztjährigen Praxistests hatten jedoch immer wieder gezeigt, dass ein zwei Millimeter starkes Polster im Falle ungeplanten Bodenkontaktes nur ein geringes Maß an Energieabsorption bieten kann. Für den Schutz der Unterarme sorgen allerdings auch weiterhin nur die doppelt genommenen Armlinge.

Unsere Räder haben damit wieder einmal jeweils ein halbes Kilo zugelegt. Da ich seit diesem Jahr auch noch dicke Reifen fahre, hat sich das Gesamtgewicht meines Red Bull inklusive Trinkflasche, GPS und Werkzeugtasche bei satten 17 Kilo eingependelt. Wenn dann noch der Helm am Lenker und der Dreck im Reifen hängen, kann ich 18 Kilo schultern, sobald es zu steil zum Schieben wird.



Für heute ist erst einmal lockeres Einrollen hinauf zum nur wenig höher gelegenen Col du Granier angesagt, das mit einer kleinen Abfahrt beginnt. Wir sind noch keinen Kilometer gefahren, als uns eine Wanderwegsbeschilderung eine Abkürzung Richtung Pass anbietet. Zehn Minuten später haben wir bereits eingehende Bekanntschaft mit dem lehmigen Boden des Chartreuse-Gebirges gemacht, der in

## Transalp 2008 – Dauphinée-Runde



den schattigen Wäldern die Feuchtigkeit der letzten Regentage perfekt konservieren konnte.

Nach der Traileinlage kommen wir auf der Passstraße bald unter die imposante Nordwand des Mont Granier.

In ein paar Wochen werde ich in der Alpenvereinszeitschrift Panorama lesen, dass der Berg im Mittelalter noch ein ganz anderes Gesicht hatte. In der Nacht des 24. Novembers 1248 war der halbe Berg auseinandergefallen und hatte 5000 Menschen unter sich begraben. Das harmlos wirkende Waldgebiet unter dem Mont Granier lässt heute nichts mehr davon ahnen.

Trotz der Abkürzung erreichen wir den Col du Granier noch mitten am Vormittag. Hier beginnt der erste von mir im nagelneuen GPS eingespeicherte Routenvorschlag, der uns weiter nach Süden bringen soll. Wir folgen der roten Linie auf dem winzigen Monitor. Offenkundig passen Forstpiste und Track hier optimal zusammen.

Am Beginn einer großen Lichtung ändert sich dieser Zustand jedoch. Im Display fangen rote und grüne Linie an, eigene Wege zu gehen. Als wir das gegenüberliegende Ende der großen Wiese erreichen, ist der wegweisende rote Strich nur noch am Rande des Monitors zu erkennen. Wir haben keinen Wegweiser oder Pfad gesehen, der uns die richtige Richtung hätte andeuten können. Nachdem wir in schleichender Fahrt noch einmal jeden Meter abgesucht haben, entschließen wir uns letztendlich dazu, dem elektronischen Wegweiser absolutes Vertrauen zu schenken. Ich schalte eine besonders starke Vergößierung ein und wir fahren anhand des Displays exakt bis zu der Stelle, an der sich die rote Linie von der grünen trennt. Der Punkt liegt genau am Waldrand. Wir packen unsere Räder und steigen über die Böschung hinunter, um unserer Ziellinie folgen zu können.

Im kniehohen Gras haben wir schon nach zwanzig Metern nasse Füße. Aber wir sind auf dem richtigen Weg, wie wir auf dem GPS erkennen können.

Tatsächlich treffen wir nach etwa hundert Metern auf einen völlig zugewachsenen Hohlweg, auf dem im Blindflug sogar vorsichtiges Fahren möglich ist. Die Reifen verschwinden in der dichten Kraut- und Grasschicht.

Als der Weg einen Haken nach links schlägt, zeigt mein GPS an, dass es





geradeaus weiter geht. Trotz der zaghaften Proteste von Elisabeth folgen wir weiter unserer elektronischen Ziellinie. Einen erkennbaren Weg gibt es hier nicht mehr, jedoch zunehmend Sträucher mit Stacheln und Brennnesseln. Auch der Hang wird immer steiler. Ich kann mir nicht vorstellen, dass hier in den letzten 10 Jahren auch nur ein einziger Radfahrer durchgekommen ist.

Letztendlich wird unser Durchhaltevermögen doch noch belohnt und wir erreichen nahe des Talgrunds wieder einen ausgeprägten Pfad und damit fahrbares Gelände.

Elisabeth ist nicht besonders begeistert von meiner neuesten technischen Errungenschaft.

« Das ist doch Blödsinn, wenn man einfach in den Wald fährt, obwohl gar kein Weg da ist. Das nächste Mal kannst Du allein durch die Brennnesseln laufen. »

Bis zur Mittagspause in St. Pierre d'Entremont gibt es bei der Verfolgung des Tracks dann keine weiteren Probleme mehr. Der erste Pass abseits der Straße erwartet uns gleich danach. Wie fast Alles im Chartreuse liegt auch der Pas Dinay im dichten Wald. Die erste längere Tragepassage gestaltet den Aufstieg sehr kurzweilig und setzt sich gleich anschließend ungeplanterweise auch noch im Abstieg fort. Der Pfad ist ausgesprochen steinig, feucht und mit Kräutern aller Art bewachsen. Fahrversuche meinerseits enden jeweils nach wenigen Zehnern Metern. Erst kurz vor dem Erreichen des Talbodens

wird die Sache etwas leichter.

Da heute Sonntag ist, treffen wir immer wieder auf kleine Grüppchen von Wanderern. Wer allerdings das Allgäu gewohnt ist, empfindet diese Dichte an Fußgängern schon fast als Einsamkeit.

Der dritte und letzte große Anstieg des ersten Fahrtages endet schließlich wieder in einem bewaldeten Passeinschnitt. Die Abfahrt vom Col d'Arpison hinunter zur großen Klosteranlage des Convent de Chartreuse bringt endlich ein längeres Stück Trailvergnügen mit sich.

Der große Parkplatz unterhalb des Klosters leert sich gerade nach dem Ansturm der Wochenendbesucher. Auch wir schwimmen das kurze Stück talabwärts mit dem Autoverkehr mit. Bald bietet sich die eine oder andere mögliche Herberge direkt am Straßenrand für den kommenden Abend an. Um uns eine lärmberuhigte Nachtruhe zu garantieren, investieren wir allerdings lieber noch einmal ein paar Höhenmeter und fahren hinauf nach St. Pierre de Chartreuse.

Die Auswahl an Unterkünften ist auch hier reichlich, so dass Elisabeth schnell eine Übernachtung in einem einfachen Hotel für uns klarmachen kann. Obwohl heute wirklich nicht viele Höhen- bzw.

## Transalp 2008 - Dauphinée-Runde

Kilometer hinter uns liegen und der höchste Pass noch nicht einmal die 1500-Meter-Marke erreicht hat, müssen wir schon jetzt feststellen, dass eine Durchquerung dieses Gebirges abseits der Straße keine ganz einfache Sache darstellt. Wer hier fahren möchte, muss auch Schieben und Tragen. In den Wäldern liegen unglaublich viele Steine, die nicht selten den Vortrieb des Zweirads erheblich behindern.

